

Erster Aufzug

Erste Szene

Vorsaal im Timons Hause. Senatoren, Händler etc.
(Ein Dichter und ein Maler treten auf.)

Dichter

Magie des Reichtums! Diesen Troß beschwor
dein Zauber her zum Dienst. Was habt ihr da?

Maler

Ein Bild, Herr. Wann kommt euer Buch heraus?

Dichter

Wenn es Lord Timon gnädig angenommen.
Zeigt mir das Bild.

Maler

Es ist ein gutes Bild.

Dichter

Das seh ich. Es hat Ausdruck durch sich selbst
und doch verleitet es die Phantasie,
sein stummes Spiel in Worten nachzubilden.

Maler

So kommt es, hoff ich, eurer Dichtung nah;
nicht wahr, der Strich hier spricht?

Dichter

→ Ich möchte sagen,
er meistert die Natur: die Farben geben
das Leben oft lebend'ger als das Leben.

(Senatoren kommen und gehen.)

Maler

Wie viele Freunde hat der edle Timon!

Dichter

Ein Schwarm von Senatoren! Die Beglückten!

Maler

Und immer mehr sinds, die ihm heut hofieren.

Dichter

Zusammenschluß zum Ozean der Freundschaft!
In meiner Dichtung bild ich Einen ab,
den diese ganze Welt umarmt und hegt
mit reichster Gunst. Der Stoff ist hier gefunden.



Maler

Ein kleines Bildnis, gnäd'ger Herr, ich bitt euch
verschmäht es nicht.

Timon

Willkommen ist ein Bild.
Das Kunstwerk ist beinah der wahre Mensch;
denn seit die Unnatur mit Menschheit schachert,
ist er nur Außenseite. Doch die Gemälde
sind, was sie scheinen. Mir gefällt dies Bild;
und du erfährst, wie sehr es mir gefällt.
Zur Aufwartung erscheine, um's zu hören.

Maler

Der Himmel schütze euch!

Timon

Ihr Herrn, lebt wohl.
Gebt mir die Hand, wir speisen heut zusammen.

(Apemantus tritt auf.)

Seht, wer hier kommt. Wollt ihr heut Schelte kriegen?
Sei mir begrüßt, mein art'ger Apemantus.

Apemantus

Spar, bis ich artig werde, deinen Gruß.
Dann bist du Timons Hund, die Schelm' hier ehrlich.

Timon

Was nennst du Schelme sie, die du nicht kennst?

Apemantus

Sind sie Athener?

Timon

Ja.

Apemantus

→ So sind sie Schelme. →

Timon

Worauf bist du so stolz, mein Apemantus?

Apemantus

Darauf zumal, daß ich nicht Timon bin.

Erster Anzug

Leise Sagen
Voramt im Timon's Haus, Sprechend, länder aus
(Die Dichter und ein Maler malen aus)

Dichter

Magne des Reichthums! Dieser Trost beschwor
dem Zauber her zum Dichter, Was hat sie das?

Maler

Ein Bild, Herr, Wann kommt er's Buch heraus?

Dichter

Wenn es Lord Timon endlich angenommen
Sagt mir das Bild.

Maler

Es ist ein gutes Bild.

Dichter

Das seh ich, Es hat Ausdruck durch sich selbst
und hoch, schreit es die Phantasie
sein stummer Spiel in Worten auszudeuten.

Maler

So kommt es, hoff ich, einer Dichtung nah;
nicht wahr, der Stich hier spricht?

Dichter

Ich möchte sagen,
er malt die Natur, die Farben geben
das Leben an lebendiger als das Leben.
(Sprechend kommen und gehen)

Maler

Wie viele Freunde hat der edle Timon!

Dichter

Ein Schwarm von Senatoren! Die Begünstigten!

Maler

Und immer mehr sind, die ihm heut folgen.

Dichter

Zusammenschließ zum Ozean der Freundschaft!
In meiner Dichtung bild ich Einen ab,
den diese ganze Welt umarmt und hegt
mit reichster Gabe. Der Stoff ist hier gefunden.

Timon

Gehst du schon fort? Wohin?

Apemantus

Einem Athener,
der ehrlich ist, einschlagen das Gehirn.

Timon

Das wär 'ne Tat, für die du sterben mußt.

Apemantus

Ja, wenn der Tod auch auf das Nichtstun steht,

(Trompeten. Es tritt ein Bote auf.)

Timon

Was für Trompeten?

Bote

Alcibiades

mit zwanzig Rittern, seinen Kriegsgefährten.

Timon

Geht, führt sie ein, geleitet sie zu uns. (Einige aus dem
Gefolge ab.)

Ihr müßt heut mit mir speisen! — Geht nicht fort,
bis ich euch danke; nach der Mahlzeit dann
zeigt her das Bild. — Willkommen, meine Freunde!

(Alcibiades und seine Gefährten treten auf.)

Mein Alcibiades!

Apemantus

Nun geht's erst los! —

Gicht lähm' und dörr' euch die gewandten Glieder! —
Von Liebe nichts in all den süßen Schuffen
und nichts als Höflichkeit! Die Menschenbrut
renkt sich in Paviane noch hinein.

Alcibiades

Erfüllt ist meine Schnsucht, und ich schwelge,
an euch mich sattzusehn.

Timon

Seid mir willkommen!

Und eh wir scheiden, geht uns manche Stunde
in Lust dahin. Ich bitte, tretet ein.

(Alle ab, außer Apemantus. Zwei Lords treten auf.)

Malter

Ein kleines Bildnis, gesch'ger Herr, ich bill' auch
verschmäht es nicht.

Timon

Wirkommen ist ein Bild.
Das Kunstwerk ist deman der wahre Mensch;
dann sein die Umarm' mit menschlich' schmerz.
ist er nur Aufregung, Doch die Gemüthe
sind, was die schmerz'lich' M'gefall' die Bild'
und die eifrigst, wie sein es zu gehalt'
Zur Zeitung' ersch'nd' zu hören.

Malter

Der Himmel schmezt auch!

Timon

Ihr Herr, lebt wohl!
Gibt mir die Hand, wir geben dort zusammen
(Aussagen mit sich)

Seht, wer hier kommt, Wohl für den Schelm' fragend
Sei mir gegrüßt, mein' Art' Apemantus.

Apemantus

Sagt, die ich alle werde, doch Galt.
Dann bist du Timon's Feind, der Schelm' hier eifrig!

Timon

Was nennst du Schelm' ist die du nicht kennst?

Apemantus

Sind sie Athens?

Timon

Ja.

Apemantus

So sind sie Schelm'.

Timon

Wozu bist du so stolz, mein' Apemantus?

Apemantus

Darum zumeist, daß ich nicht Timon bin.

Erster Lord

Was ist die Zeit am Tage, Apemantus?

Apemantus

Zeit ist's zur Ehrlichkeit.

Erster Lord

Da hat man Zeit.

Apemantus

Du läßt dir Zeit, bis du sie ganz versäumst.

Zweiter Lord

Zeit ist's zu Timons Mahl. Du kommst doch hin?

Apemantus

Ja, um zu sehn, wie Speise Schurken mäset
und wie der Wein den Narrn zu Kopfe steigt.

Zweiter Lord

Dort füttert man euch Hunde. ~~Fort, du Hund!~~ / a ~~Wag~~ x

Apemantus

Der Hund entfernt sich, wenn der Esel ausschlägt. (Ab.)

Erster Lord

Es ist ein Widerspiel der Menschheit. Komm, / 2
verkosten wir Lord Timons Güte. Reicher
noch ist sie als das Herz der Milde selbst.

Zweiter Lord

Er strömt sie aus. Plutus, der Gott des Geldes,
ist sein Faktotum nur; was man ihm schenkt,
rentiert sich siebenfach. (Sie gehen ab.)

Zweite Szene

Prunksaal in Timons Hause.

(Hoboer, laute Musik. Ein großes Bankett wird angerichtet. Flavius und Diener. An der Tafel Timon, Alcibiades, Lucullus, Lucius, Sempronius, Senatoren, Gefolge. Apemantus.)

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente sind nur ersonnen, einen Glanz zu leih'n
unechter Freundlichkeit und hohlem Gruß,
um anzunehmen und nicht zu gewähren;
doch wahre Freundschaft kann sie leicht entbehren.
Seid still, ihr seid gemäßer meinem Glück
als meine Habe.

Apemantus

Götter! welche Schar
verzehrt den Timon, und er weiß es nicht.
Wie viele seh ich hier ihr Brot eintauchen
In eines einz'gen Mannes Blut, er spürt's nicht
und muntert sie noch auf. Beklemmend Schauspiel
dies Treiben, wie der Mensch dem Menschen traut.
Sie sollten nur sich laden ohne Messer:
gut für das Mahl, und für das Leben besser.
Exempel gibts: der Kerl ihm zur Seite,
der mit ihm Brot bricht, auf sein Wohlsein trinkt,
mit seinem Atem im geteilten Trunk,
er wär der nächste, ihn zu morden, so
geschah es oft schon. Wär ich Würdenträger,
ich wagte bei der Mahlzeit nicht zu trinken,
aus Furcht, man könnt erspähn der Kehle Schwächen;
den Hals im Harnisch sollt' ein Großer zechen.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und rundum geh es weiter.

Apemantus

O Timon! Merk, wie sie ihr Glas erheben
auf das, wonach sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alcibiades, ich meine wohl,
euer Herz ist jetzt im Felde, bei den Feinden,
mit denen lieber ihr zum Abendmahl
als mit den Freunden hier zu Mittag seid,

Erster Lord

Was ist die Zeit am Tage, Adonias?

Adonias

Zeit ist's zur Eitelkeit.

Erster Lord

Da hat man Zeit

Adonias

Da hast du Zeit, bis du sie ganz verstanden.

Zweiter Lord

Zeit ist's zu Timons Mahl, Da kommt doch hier

Adonias

Ja, um zu sehn, wie Speise Schinken nisset
und wie der Wein den Mann zu Kopf steigt.

Zweiter Lord

Doch hilft man auch Kunde, Fortschritt!

Adonias

Der Mann erhebt sich, wenn der Tag verschleift.

Erster Lord

Es ist ein Widerspruch der menschlichen Kommen,
zu erkennen, fort, Timon, über Richter, was

noch ist, so die das Herz der Mitleid setzet.

Zweiter Lord

Er rühmt sie, er, Timon, der Gott des Gades,
ist sein Patroklus nur; was man ihm erhebt,
kannst sein stehst nicht. (Sie gehen ab.)

Timon

Mich selbst? so sag es mir ein ander Mal.
Jetzt denk daran, daß wir bereitet sind,
sie zu bewirten.

Flavius (für sich)

Kaum noch weiß ich, wie.

(Ein Diener kommt.)

Dritter Diener

Zu melden komm ich, daß Lord Lucius sendet
aus freier Freundschaft als Geschenk euch vier
milchweiße Rosse, mit Geschirr aus Silber.

Timon

Ich nehme sie mit Dank. Sorgt, daß die Gabe
würdig erwidert wird. Wie nun, noch einer?

(Ein Diener kommt.)

Vierter Diener

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, der edle Lord Lucullus
erbittet eure Gesellschaft, um morgen mit ihm zu jagen,
und sendet Euer Gnaden zwei Koppeln Windhunde.

Timon

Ich sage zu. Laßt in Empfang sie nehmen
nicht ohne Gegendienst.

Flavius (beiseite)

Was soll draus werden?

Bewirten sollen wir und reich beschenken,
und alles das aus lauter leeren Kasten.

Er rechnet nimmer nach, und heißt mich schweigen,
wenn ich sein Herz als Bettler ihm will zeigen,

da seine Macht nicht seinem Wunsch genügt;
ihn überfliegt so sehr, was er verspricht,

daß, was er zusagt, Schuld ist: ja verpflichtet
für jedes Wort, ist er so mild, daß Zins

er dafür zahlt. All seine Güter sind
nur noch in ihren Büchern vorzufinden.

Wär ich doch freundlich meines Dienstes los,
bevor mich erst die Not zwingt, ihn zu lassen!

Viel besser: keines Freund und keinem Wirt,
als daß man in so vielen sich geirrt.

Es blutet mir das Herz um meinen Herrn. (Er geht ab.)

H. Müller



Zweite Scene

Florant in Timons Haus.

Hobert, laus Maria. Ein großes Päckchen wird angetrieben.
Timon und Florant. An der Hand Timons. Alchibades. Lucullus.
Lucius Sempronius. Sempronius. Florant. Apemantius.

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente
sind nur erdosen, einen Glanz zu sein
uncater Freundschaft und hohen Gruß;
um anzunehmen und nicht zu gewähren;
doch wahrer Freundschaft kann sie leicht entgegen
Gold soll, ihr seid gewöhnt, mein Glück
als meine Habe.

Apemantius

Öffert welche Scene

versetzt den Timon, und er weiß es nicht.
Wie viele sah ich hier die Brot einschenken
in eines andern Mannes Blut, er spürt's nicht
und münzt sie noch auf. Bekümmert Schandspiel
das Theater, wie der Mensch dem Menschen that,
sie sollten nur sich haben ohne Messer;
galt für das Maß, und für das Leben besser.
Kümpel gibt, der Kopf ihm zur Seite,
der mit ihm Brot bricht, ein sein Wohlsein thut,
mit seinem Athem im geistlichen Trank,
er war der nächste, ihn zu morden, so
geschah es vor schon. War ich Wunderkinder,
ich wagte bei der Mäntzen nicht zu trinken,
aus Furcht, man könnt' erspahn der Kelle Schwaben;
den Hals im Harnsch soll, ein Lobes zehren.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und mach' ich es weiter.

Apemantius

O Timon! Mork, wie sie im Glas erbeben
auf das, wünsch sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alchibades, ich meine wohl,
weil hier ist jetzt im Felle, der den Fäulnis
mit denen lieber ihr zum Abendmal
als mit den Freunden hier zu Mittag sein.

Timon

Ihr tut euch selber großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gabe nicht hinanreicht.

Zweiter Lord

Ich nehm sie an, mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gabt
jüngst vieles Lob dem Braunen, den ich ritt —
er ist der eure, da er euch gefällt.
Besuch von solchen Männern, wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,
dem Freunden möcht ich Königreiche schenken,
und nie ermüden! — Alcibiades,
du bist ein Krieger, darum unbegütert,
du brauchst es wohl, dein Lebensunterhalt
ist bei den Toten und dein Landbesitz
das Schlachtfeld.

Alcibiades

Unfruchtbares Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet —

Timon

Das bin ich euch —

Zweiter Lord

Und grenzenlos verbunden —

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Lichter! Noch mehr Lichter!

(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, wärst du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

Würd ich bestochen auch, so bliebe keiner,
auf dich zu schmähn: dann sündigst du noch schneller.
Timon, du gibst so viel, daß, wie ich fürchte,
du in Papier dich bald hinweggeschenkt.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon

Nein, wenn du selbst Geselligkeit willst schmähen,
so will ich künftig deiner gar nicht achten.
Leb wohl und komm mit besserer Laune! (Er geht ab.)

Apemantus

So! —

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Entfernt
sei dir dies Glück. Von Schmeichelei umgarnt,
schließ zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnt!

(Er geht ab.)

Timon

Mich selbst so wie es mit dir steht,
ich dank dir, daß du mich nicht
zu dem...

Flavius

Kann doch wohl nicht sein,
das kann doch...

Flavius

Zu werden kommt ich, das kann doch nicht sein,
aus einer Freundschaft als Gerechtigkeit noch viel
mehrwache Kasse, mit Gerechtigkeit...

Timon

Ich nehme sie mit Dir, denn daß die Gabe
ständig bleibt, wird, was noch einer?

Timon

Mein Herr, ich
Mit dieser Gabe, die ich dir
sich dir, die ich dir, die ich dir
und einen Teil davon, den ich dir...

Timon

Ich sage zu, daß in Ordnung sie nehmen
nicht ohne Grund...

Flavius

Was soll dieses werden?

Erwarten sollen wir uns, wenn wir
und alles das, was ich dir
für mich, nicht nach, und doch nicht
weil ich sein hier, die Gabe, die ich dir
da seine Macht nicht so sehr, wie er
in dieser Welt so sehr, wie er
daß, was er sagt, nicht so sehr, wie er
für jedes Wort, das er so mit dir
er dir zahlt, die Gabe, die ich dir
er noch in jeder Hinsicht, die ich dir
Was ich doch eigentlich, meine Gabe, die
bevor mich die Gabe, die ich dir
Viel, es ist, keine Gabe, die ich dir
als daß man so viel, wie ich
Es ist, mit der Gabe, die ich dir...